

Die Familienpool-Checkliste

Von der ersten Idee bis zum fertigen, gelebten Familienpool — Schritt für Schritt.

Ein Familienpool ist kein Formular, das du an einem Nachmittag ausfüllst. Er ist ein Gestaltungsprojekt, das über Monate wächst und über Generationen wirkt. Druck dir diese Seiten aus und hak jeden Punkt ab, sobald er wirklich erledigt ist. Fang oben an — jeder Haken bringt dein Familienvermögen ein Stück näher an eine geführte Einheit, die zusammenhält.

Wichtiger Hinweis: Diese Checkliste ist eine Orientierungshilfe, keine Rechts- oder Steuerberatung. Stand 2026. Der Familienpool ist hochindividuell — Rechtsform, Gesellschaftsvertrag, Schenkung und Steuer gehören zwingend in die Hände von Notar, Fachanwalt für Erb- und Gesellschaftsrecht und Steuerberater. Alle Werte, Fristen und die aktuelle Rechtsprechung vor jeder Umsetzung frisch prüfen lassen.

Schritt 1 — Ziele und Familien-Vision klären

- ☐ Für dich selbst festgehalten, warum du das tust: Vermögen zusammenhalten, schützen, geordnet übergeben
- ☐ Die zwei großen Ängste durchdacht: Scheidung eines Kindes und unvorbereitete Erben
- ☐ Entschieden, welches Vermögen in den Pool soll (Immobilien, Depot, Beteiligungen)
- ☐ Deine eigene Versorgung zuerst gesichert — es wird nur übertragen, was du nicht selbst brauchst
- ☐ Das erste offene Familiengespräch über die Vision geführt (kein Vertrag, ein Gespräch)
- ☐ Grob eingeschätzt, ob sich ein Pool lohnt (Faustregel ab ~500.000 €)

Schritt 2 — Die passende Rechtsform wählen

- ☐ Verstanden, dass kein Typ pauschal überlegen ist — es zählt der Belastungsvergleich
- ☐ GbR geprüft (einfach, aber keine Haftungsbeschränkung — eher reines Depot)
- ☐ Familien-KG geprüft (Kommanditisten haften begrenzt, Senior führt als Komplementär)
- ☐ GmbH & Co. KG geprüft (keine natürliche Person haftet, dafür Bilanz-/Offenlegungspflicht)
- ☐ Vermögensverwaltende GmbH geprüft (Thesaurierung, eigene Rechnung nötig)
- ☐ Belastungsvergleich nach Vermögensart, Einkunftsart und geplanten Transaktionen beim Steuerberater beauftragt
- ☐ Entscheidung bewusst NICHT allein getroffen — sondern mit dem Berater

Schritt 3 — Den Gesellschaftsvertrag gestalten (das Herzstück)

- ☐ Verstanden: der Vertrag entscheidet über alles — kein Muster aus dem Internet
- ☐ Geschäftsführung und Stimmrechte geregelt (Stimmrechtsvorbehalt für den Senior)
- ☐ Ein- und Austritt sowie Nachfolgeklauseln festgelegt (Anteile bleiben in der Familie)

- ☐ Abfindungsklausel/-beschränkung durchdacht (Hebel zur Pflichtteilsreduzierung, Grenze Sittenwidrigkeit)
- ☐ Güterstandsklausel aufgenommen (verheiratete Gesellschafter halten Anteil aus Zugewinn/Pflichtteil des Ehegatten heraus)
- ☐ Vinkulierung vereinbart (Anteile nur familienintern übertragbar)
- ☐ Rückfall-/Einziehungsklausel bei Scheidung/Insolvenz geregelt
- ☐ Gewinnverteilung und Anteilsbewertung streitfest festgelegt — in ruhiger Zeit
- ☐ Vertrag vom Fachanwalt entworfen und notariell beurkundet

Schritt 4 — Vermögen einbringen

- ☐ Vermögensübersicht erstellt (was genau soll rein, mit welchem Wert)
- ☐ Bei Immobilien: das Grunderwerbsteuer-Fenster (§ 24 GrEStG, läuft Ende 2026 aus) mit dem Berater geprüft
- ☐ Bei Immobilien: 10-jährige Nachbehaltefrist verstanden und eingeplant
- ☐ Bestehende Kredite/Grundschulden und laufende Mieteinnahmen geklärt
- ☐ Bei einem Familiendepot: einheitliche Anlagestrategie und Familienregeln festgelegt
- ☐ Timing und Reihenfolge von Einbringung, Nießbrauch und Schenkung mit dem Spezialisten getaktet

Schritt 5 — Anteile gestalten und gestaffelt übertragen

- ☐ Freibeträge systematisch geplant (Kind 400.000 € je Elternteil, Enkel 200.000 €, alle 10 Jahre neu)
- ☐ Die 10-Jahres-Uhr gestartet — je früher, desto mehr Zyklen
- ☐ Vorbehaltsnießbrauch geprüft (Erträge behalten, Bemessungsgrundlage senken)
- ☐ Die BFH-Fallstricke bedacht: nicht zu viel Kontrolle behalten, sonst wirtschaftliches Eigentum
- ☐ Enkel/Generationensprung überlegt (eine Steuerebene überspringen)
- ☐ Bei Minderjährigen: Ergänzungspfleger-Frage und minderjährigen-tauglichen Vertrag von Anfang an geklärt
- ☐ Jede Schenkung binnen 3 Monaten dem Finanzamt angezeigt (§ 30 ErbStG)

Schritt 6 — Berater einbinden und Umsetzung sichern

- ☐ Notar ausgewählt (Beurkundung, Grundbuch)
 - ☐ Fachanwalt für Erb- und Gesellschaftsrecht eingebunden (Vertrag, Schutzklauseln)
 - ☐ Steuerberater eingebunden (Rechtsform, Freibeträge, Nießbrauch, Belastungsvergleich)
 - ☐ Bei Auslandsbezug (Österreich/Schweiz): lokalen Berater eingeschaltet
 - ☐ Familien-Vermögens-Kodex (Vision + Spielregeln) gemeinsam erarbeitet
 - ☐ Nächste Generation vorbereitet: erst Kompetenz, dann Kapital
 - ☐ Verträge, Kodex und Vermögensübersicht sicher gebündelt und im Ernstfall kontrolliert zugreifbar (z. B. Heldenatresor)
-

Dein erster Schritt heute: Nimm dir Schritt 1 vor und schreib in dreißig Minuten auf, warum du den Pool willst und welches Vermögen hinein soll. Aus dieser einen Seite wächst das Gespräch — und aus dem Gespräch der ganze Pool. Pack es an.